

Die Räumlichkeit anlangend, so müßte mindestens der mittlere Saal der Buchhändlerbörse dazu bestimmt werden; es dürfte keine Schwierigkeit darbieten, denselben für die erforderliche Zeit diesem Zwecke zu widmen. Der kleine, jetzt zu den Ausstellungen benutzte Saal würde ganz bestimmt nicht ausreichen, da voraussichtlich selbst der größere Saal nur bei sehr sparsamer Benutzung des Raumes ausreichen würde.

Die Dauer der Ausstellung wäre vom Anfang der Leipziger Oster-Messe bis zum Pfingstfest zu bemessen, damit namentlich auch die Leipziger Geschäftsgenossen dieselbe vor und nach der eigentlichen Buchhändlermesse benutzen könnten, so wie aus finanziellen Gründen, deren Darlegung ich mir noch vorbehalten.

Die Kosten, die in keinem Falle im Verhältniß zu der Wichtigkeit und möglichen Ersprießlichkeit des Unternehmens stehen würden, dürften zum Theil vom Börsen-Verein, zum Theil vom Leipziger Gremium, so wie durch später zu bezeichnende Einnahmen zu decken sein.

Es würden dieselben nur bestehen in Auslagen für Herstellung von Regalen, Stellagen, Mappen, Tischen u., für Copialien und Druckkosten, für kleine Spesen, für Licht, Heizung, Schreibmaterialien, Portis u., namentlich aber für Herstellung und Druck eines sorgfältig gearbeiteten systematischen Katalogs über die ganze Ausstellung, vermittelt dessen dieselbe erst

wahrhaft nützlich gemacht und gebraucht werden könnte. Wo möglich müßte derselbe bereits vor Beginn der Ausstellung selbst an alle Buchhandlungen versandt werden können, um so vielleicht zugleich auch mit zu vermehrtem Neßbesuch zu veranlassen.

Die Ausführung der Ausstellung würde ich selbst zu übernehmen bereit sein, unter Zuziehung von befreundeten Collegen für den Musikalien- und für den Kunsthandel, sowie unter weiterer Zuziehung von befreundeten Fachmännern der einzelnen Branchen und unter beliebiger Mitwirkung eines zu diesem Behufe zu ernennenden Mitgliedes des Börsen-Vorstandes und eines der Herren Leipziger Deputirten.

Gelingt es mir den hier angedeuteten Plan für's Erstemal auch nur einigermaßen genügend zur Ausführung zu bringen, so ist zu hoffen, daß sich diese Idee noch weiter ausbilden und fruchtbringend machen läßt, z. B. als permanente Ausstellung in Verbindung mit der Bibliothek des Leipziger Vereins im kleinen Saale, zugleich als Lehrmittel für die kürzlich errichtete Buchhändler-Bildungsanstalt u.

Ihre Nachsicht erbittend für die Flüchtigkeit meiner heutigen Mittheilung, Ihre mündlichen und schriftlichen Meinungsäußerungen über dieselbe erwartend und Ihre geneigte Unterstützung des Projectes hoffend, so weit ich Sie darum noch speciell zu ersuchen haben werde, zeichne ich

hochachtungsvoll  
G. H. Friedlein.

## Anzeigebblatt.

(Inserate von Mitgliedern des Börsenvereins werden die dreigesaltene Zeile oder Raum mit 5 Pf. sächs., alle übrigen mit 10 Pf. sächs. berechnet.)

### Geschäftliche Einrichtungen und Veränderungen.

[4452.]

Brünn, den 15. April 1853.

P. P.

Mit Gegenwärtigem habe ich die Ehre, Ihnen die ergebenste Anzeige zu machen, dass mir das hohe k. k. Handelsministerium eine Buchhandlungs-Concession für meine Vaterstadt Brünn verliehen hat, die ich unter der Firma:

**Fr. Karafiat's**

Buch-, Kunst- und Musikalien-Handlung

ansüben und am 15. Mai l. J. eröffnen werde.

Durch eine beinahe zwanzigjährige Thätigkeit in den geachteten Handlungen der Herren: *Franz Gastl* in Brünn, *Tendler & Schäfer*, *Kaulfuss Wtwe.*, *Prandel & Comp.* in Wien, als beedeter Geschäftsführer der in Concurs gestandenen *Ambrosi'schen* Buchhandlung in Passau, und seit 1. Jänner 1850 bis heute wieder im Hause des Herrn *Franz Gastl*, glaube ich mir diejenigen Kenntnisse und Erfahrungen eigen gemacht zu haben, die zur erfolgreichen Führung eines eigenen Geschäfts erforderlich sind.

Mit dem Wirkungskreise des Buchhandels auf hiesigem Platze vollkommen vertraut, kann ich bei gewohnter Thätigkeit und bei meinen grossen Bekantschaften einem günstigen Erfolg meines Unternehmens getrost entgegen sehen.

Indem ich Sie nun bitte, mich durch Eröffnung eines Conto's gütigst zu unterstützen und meinen Namen auf Ihre Leipziger etc. Auslieferungsliste setzen zu lassen, erlaube

ich mir, Ihnen zugleich die Versicherung zu geben, dass ich jederzeit das mir geschenkte Vertrauen durch Pünktlichkeit und solide Handlungsweise zu ehren wissen werde.

Meine Commissionen haben die Güte zu besorgen:

Herr **Jakob Dirnböck** in Wien,

„ **W. Hess** in Prag,

„ **Friedr. Volckmar** in Leipzig,

und sind diese Herren in den Stand gesetzt, jede feste Bestellung bei Creditsverweigerung baar einzulösen.

Ihre Nova erbitte ich mir in ähnlicher Anzahl wie den andern hiesigen Handlungen unverlangt einzusenden, namentlich wird **kathol. Theologie** mir willkommen sein.

Die Herren **Kunstverleger** erlaube ich mir besonders auf die äusserst günstige Lage meines Verkaufsorts — ein Eck der zwei frequentesten Strassen Brünns — aufmerksam zu machen und zu bitten, mir auch Nova von Kunstwerken etc. einzusenden.

Ihrem gütigen Wohlwollen mich empfehlend verharre

hochachtungsvoll

ergebenst

**Fr. Karafiat.**

wird zeichnen: **Fr. Karafiat.**

Herrn **Franz Karafiat**, der mir seit seiner Lehrzeit und vieljährigen Verwendung und Thätigkeit in meinem damals ausgebreiteten Buchhandlungsgeschäfte, und auch jetzt in meinem Wirkungskreise hinreichend bekannt ist, bestätige ich mit Vergnügen, dass derselbe hinsichtlich seiner Kenntnisse in allen Zweigen des Geschäftes und seines soliden Charakters volles Vertrauen verdient.

Brünn, den 15. April 1853.

**Franz Gastl.**

Herrn **Fr. Karafiat** aus Brünn habe ich aus seinem Wirken während seines Aufenthaltes in der früheren *Ambrosi'schen* Buchhandlung in Passau von einer Seite kennen gelernt, die mir es zu einer angenehmen Pflicht werden lässt, ihn bei seinem vorhabenden Etablissement angelegentlichst zu empfehlen.

München, 7. April 1853.

**Georg Franz.**

Herr **Fr. Karafiat** ist mir von Seiten des Herrn *Franz Gastl*, welcher noch von früher her bei dem Buchhandel in der besten Erinnerung lebt, so sehr empfohlen, dass, indem ich selbst die Hoffnung des günstigsten Gedeihens an dies junge Etablissement knüpfe, ich Herrn *Karafiat* mit aufrichtiger Ueberzeugung dem Wohlwollen meiner Herren Collegen empfehle.

Leipzig, den 25. April 1853.

**Fr. Volckmar.**

[4453.] Ratibor, im März 1853.

P. P.

Mit Gegenwärtigem beehre ich mich, Ihnen die ergebenste Anzeige zu machen, dass ich nach erhaltener Concession hierorts mit meiner seit einigen Jahren bestehenden BUCH- und STEINDRUCKEREI unter der Firma

**VICTOR WICHURA**

eine

Buch-, Musikalien- und Schreibmaterialien-Handlung nebst Leihbibliothek eröffnet habe.

Herr **Ign. Jackowitz** in Leipzig hatte die Güte, meine Commissionen zu übernehmen und wird derselbe stets in den Stand gesetzt sein, Festverlangtes baar einzulösen, indem ich hierdurch hoffe, von meinen Her-

94\*